



Konzept

Senioren- und Pflegeeinrichtung „Lister LebensArt“

Niederlassung

Podbielskistr. 37, in 30163 Hannover

Ein Unternehmen der

S&W Betreibergesellschaft für Sozialeinrichtungen GmbH & Co. KG

Seetorstr. 1, 31737 Rinteln

Kurz vorgestellt: Wer sind wir?

Die Senioren- und Pflegeeinrichtung Lister LebensArt ist eine vollstationäre Einrichtung mit eingestreuter Kurzzeitpflege. Es stehen 44 Pflegeplätze zur Verfügung, welche auf zwei Bereichen mit je 22 Pflegeplätzen aufgeteilt sind.

Standortbeschreibung

Hannover ist die Hauptstadt des Landes Niedersachsen. Vahrenwald-List ist der 2. Stadtbezirk in Hannover. Er ist mit 67.620 Einwohnern der bevölkerungsreichste Bezirk der Stadt und besteht aus den Stadtteilen Vahrenwald (24.036 Ew.) und List (43.584 Ew.) Die List wird im Norden begrenzt durch den Mittellandkanal, im Osten erstreckt sie sich bis zur Straße Eulenkamp, im Südosten bis zur Eilenriede, im Süden bis zur Wedekindstraße, Celler Straße und Hamburger Allee und im Westen bis zur Raiffeisenstraße, Isernhagener Straße, Linsingenstraße und Gradestraße. Der Stadtteil ist von Bürgerhäusern aus der Gründerzeit mit teilweise sehr aufwendigen Ornamenten an Fassaden und Balkonen sowie gartenarchitektonischen Arrangements aus Grün- und Mehrzweckflächen des späten 19. Jahrhunderts geprägt. Größere Grünflächen des Stadtteils sind der Welfenplatz und angrenzend der zum Stadtteil Zoo gehörende Stadtwald Eilenriede. An der Lister Meile reiht sich nahezu auf gesamter Länge Geschäft an Geschäft. Sie ist eine beliebte Einkaufs-, Bummel- und Flaniermeile. Dazu tragen Straßenläden von Gemüse- und Blumenhändlern, Bäume, rötliches Straßenpflaster, Vitrinen sowie im Sommer fließende Brunnen bei. Über die Podbielskistraße haben Sie eine schnelle Verkehrsanbindung von der Autobahn im Nord-Osten Hannovers, bis ans Zentrum heran. So gelangt man über diese Straße nicht nur schnell ins Umland von Hannover, sondern auch über das Autobahnkreuz vor Hannovers Stadtgrenze in den Rest Deutschlands. Gleichzeitig fahren drei Straßenbahnlinien auf der Podbielskistraße, und verbinden die List schnell und bequem mit dem Zentrum, und von dort in alle Teile der Stadt.

Bauliche Gegebenheiten

In unserer Senioren- und Pflegeeinrichtung steht der Wohncharakter im Vordergrund. Bis auf die Pflegebedingt notwendige Grundausstattung bestehend aus einem Pflegebett, einem Nachtschrank, einem Kleiderschrank, einem Tisch mit zwei Stühlen, einem Sideboard, einer Garderobe und einem Telefon- und Fernsehanschluss, können die Pflegeappartements selber möbliert werden. Selbstverständlich sind alle den Bewohnern zugänglichen Räume mit einer Notrufeinrichtung ausgestattet.

Die Dienstzimmer sind zentral in den Wohnbereichen angeordnet.

Die Ausstattung unserer Einrichtung entspricht der Heimmindestbauverordnung (HeimMindBauV). Die Größe der 42 Einzelzimmer liegt bei ca. 17,5 m². Das Zweibettzimmer hat eine Größe von ca. 23,00 m². Die insgesamt 44 Ein- und Zweibettzimmer befinden sich großzügig und hell gestaltet zum Teil mit Balkon und Küchenzeile im 1. und 2. Obergeschoss. Allen Zimmern stehen barrierefreie Bäder mit Dusche und WC zur Verfügung. Für Beide Wohngruppen besteht darüber hinaus ein behaglich möbliertes Raumangebot mit Wohnzimmer, Wohnküche, Therapieraum und Pflegebädern.

Die Aufenthaltsräume bilden den Mittelpunkt der Kommunikation und der Tagesaktivitäten. Die Mahlzeiten werden in der Regel gemeinsam eingenommen.

Im Erdgeschoss befinden sich Foyer und Treffpunkt. Der Treffpunkt ist ein großzügiger Aufenthaltsbereich mit Teeküche für gemeinsame Feiern.

Beide Etagen sind über einen Personenaufzug zu erreichen.

Zielgruppe/Personenkreis

Unsere Angebote und Dienstleistungen richten sich an pflegebedürftige Personen im Sinne des SGB XI. Die Leistungen der Grundpflege werden gemäß dem Rahmenvertrag §75 SGB XI vollstationäre Pflege erbracht und dokumentiert. Die medizinische Behandlungspflege wird grundsätzlich von Pflegefachkräften durchgeführt.

Nicht aufgenommen werden können pflegebedürftige Personen, die auf Grund eines Unterbringungsbeschlusses in einer beschützten (geschlossenen) Einrichtung leben müssen.

Struktur der Einrichtung

Die innerbetriebliche Organisation der Einrichtung gestaltet sich so, dass die Pflege und Betreuung auf zwei Wohnbereiche aufgeteilt ist. Hierfür tragen die Wohnbereichsleitungen die Verantwortung. Weiterhin beschäftigen wir Mitarbeiter in der Reinigung, Ergotherapie (§ 87 b), Verwaltung und in der Haustechnik. Die Hauptverantwortung unserer Einrichtung trägt die Heim- und Pflegedienstleitung. Übergeordnet steht die Geschäftsleitung.

Qualitätssicherung

Unsere Instrumente zum dauerhaften Erhalt und zur ständigen Verbesserung der Struktur-, Prozess-, und Ergebnisqualität.

Externes Qualitätsmanagement

- Externe Fort- und Weiterbildungen

Internes Qualitätsmanagement

QM-Zirkel

Unser Qualitätszirkel beschäftigt sich regelmäßig mit internen Abläufen. Da Probleme und Schwachstellen am besten dort erkannt und beseitigt werden können, wo sie auftreten soll betroffenen Mitarbeiter durch die Teilnahme am Qualitätszirkel die Möglichkeit gegeben werden, Probleme eigenständig anzugreifen und zu lösen.

Die Qualitätszirkel sind auf unbestimmte Dauer angelegte Kleingruppen, in denen Mitarbeiter (auch Bereichsübergreifend) mit einer gemeinsamen Erfahrungsgrundlage in regelmäßigen Abständen (meistens alle 2-3 Wochen, 1-2 Stunden) während der Arbeitszeit auf freiwilliger Basis unter Leitung des Qualitätsbeauftragten zusammenkommen. Ein Protokollführer sorgt für die Niederschrift der gestellten Fragen und der erarbeiteten Lösungen. Ziel der Gruppe ist es Vorschläge selbständig umzusetzen und eine Ergebniskontrolle vorzunehmen.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen / Dienstübergaben/ Dienstbesprechungen

Wir sehen Pflege als professionelle Dienstleistung, die stetige Aufmerksamkeit und Hinterfragen der jeweiligen Situation und ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit erfordert. Dazu gehört für uns auch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, um unseren Wissenstand zu aktualisieren und das hinzugewonnene Wissen in der Pflege anzuwenden. Der Fortbildungsplan ist in den Dienstzimmern ausgehängt und für alle Mitarbeiter ersichtlich. Um unseren optimalen Informationsfluss sicherzustellen, führen wir regelmäßige Dienstbesprechungen und tägliche Übergaben durch.

Fachliteratur / Fachzeitschriften/ Internet

Für unsere Mitarbeiter stehen Fortbildungsmedien uneingeschränkt zur Verfügung (Mitarbeiter Bibliothek). Die Mitarbeiter haben Zugriff auf Fachliteratur, Fachbücher und Fachzeitschriften. Das Internet ist eine weitere Möglichkeit für die Information (Internetzugriff über die Heimverwaltung).

Pflegevisiten

Die Pflegevisite ist ein weiteres Instrument unserer internen Qualitätssicherung. Die Pflegevisite wird von der Pflegedienstleitung im Bewohnerzimmer durchgeführt. Im Gespräch mit dem Bewohner soll der Bedarf oder die Wünsche nach pflegerischer Unterstützung aktualisiert werden. Die Pflegevisite dient der gemeinsamen Benennung der Pflegeprobleme und Ressourcen bzw. der Pflegediagnosen, der Vereinbarung von gewünschten Pflegezielen, der Art, Menge und Häufigkeit der nötigen Pflegemaßnahmen und schließlich der Überprüfung.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter

In der ersten Arbeitswoche findet die Orientierung in der Einrichtung statt, die Anleitung und Einarbeitung wird von der verantwortlichen Pflegefachkraft durchgeführt. Die Pflegefachkraft richtet sich hierbei nach dem Standard „Einarbeitung neuer Mitarbeiter im Pflegebereich“ und den dazugehörigen Einarbeitungschecklisten.

Ziel ist es den neuen Mitarbeiter entsprechend seiner Ausbildung in (möglichst) kurzer Zeit sicher und fachlich richtig auf seine neuen Aufgaben vorzubereiten, sich in das Team einzuordnen, um bald selbständig und eigenverantwortlich arbeiten zu können. Nur so können wir eine einheitliche Arbeitsmethode und Qualität sichern.

Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement ist in erster Linie darauf ausgerichtet, Informationen aus den Beschwerden zu erhalten, die genutzt werden können um Veränderungen und Verbesserungen für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter zu schaffen. Hierzu haben wir ein Beschwerde Konzept mit entsprechenden Formularen erarbeitet.

Ziel ist:

- die Zufriedenheit von Bewohner, Angehörigen und Mitarbeiter
- die negative Auswirkungen von Unzufriedenheit zu minimieren, da der Ruf von negativer Mundpropaganda beeinflusst werden kann
- das der Bewohner darauf vertrauen kann, dass er und seine Beschwerde ernst genommen werden
- Schwachstellen aufzudecken
- eine Orientierungshilfe für Mitarbeiter zu schaffen

Unser Leitbild

Der Bewohner steht als Ganzheit und Einheit von Körper, Geist und Seele im Mittelpunkt aller Bemühungen. Der Wert und die Würde menschlichen Lebens sind für uns der wichtigste Maßstab allen Handelns.

Jeder Bewohner ist einzigartig und soll entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten respektiert, betreut, gepflegt und begleitet werden.

Unsere Pflege und Betreuung erstreckt sich in diesem Sinne ganzheitlich aktivierend auf alle Lebensbereiche und Aktivitäten unserer Bewohner und berücksichtigt die vorhandenen Ressourcen des Einzelnen.

Unser Ziel ist es: Fähigkeiten zu erhalten, zu fördern und wiederherstellen, um unseren Bewohnern ein Höchstmaß an Selbständigkeit zu ermöglichen.

Wir orientieren uns bei unserer täglichen Arbeit an der Pflegetheorie von Monika Krohwinkel bzw. an ihren AEDL`S (Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens) die in der Praxis durch entsprechende Pflegestandards ergänzt wird.

Die uns zur Pflege und Betreuung anvertrauten Bewohner sollen durch motivierte, sozial- und fachlich kompetente Mitarbeiter gepflegt und begleitet werden.

Unser tägliches Handeln orientiert sich am Pflegeprozess, den wir regelmäßig im Pflegeplan und Pflegebericht dokumentieren. Dadurch erreichen wir eine hohe Kontinuität der Pflege.

Besonders wichtig ist uns die ständige Aktualisierung unseres Wissens und unserer Fähigkeiten durch interne und externe Fort- und Weiterbildungen.

Dieses Pflegeleitbild ist Bestandteil unserer Konzeption und ist jedem Mitarbeiter im Pflegebereich bekannt.

Konzept stationäre Altenpflege

Ausgehend von einem Altersbild, das die eigenständige, selbstbestimmende Lebensführung und gesellschaftliche Teilnahme zum Ziel hat, ist Pflege und Betreuung ein Prozess, der Menschen unabhängig vom Grad ihrer körperlichen und geistigen Funktionseinschränkungen menschlich und fachlich qualifiziert unterstützt und begleitet.

Das Pflegekonzept basiert auf der Biographie des jeweiligen Bewohners. Mit der Pflegeanamnese, die Anhand der **Aktivitäten** und **existentiellen Erfahrungen des Lebens** (**AEDL'S** = Pflegemodell) der Pflege theoretikerin Frau Professor Monika Krohwinkel, aus der Lebensgeschichte erhoben wird, wird der Pflege- und Betreuungsbedarf ermittelt. Die Pflegeplanung und Dokumentation hat einen hohen Stellenwert, da Sie den eigentlichen Pflegeprozess unterstützt, fördern und vorantreiben. In der von uns verwendeten Pflegedokumentation der Firma DAN-Produkte ist das Modell der fördernden Prozesspflege in den einzelnen Formblättern wieder zu erkennen. Damit ist es uns möglich, den Bewohner vom Einzug an zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Die Pflegeplanung / Biographie soll möglichst mit dem Bewohner oder seinen Angehörigen erstellt werden, da der Bewohner sich häufig nicht mehr dazu äußern kann. Die Erfassung von Ressourcen und Gewohnheiten ist für eine individuelle Pflegeplanung unabdingbar. Da die Angehörigen meistens den Bewohner bis zuletzt betreut haben, sind Sie mit den Gewohnheiten vertraut und können uns und dem Bewohner den gemeinsamen Start erleichtern. Hierzu gehören Informationen, die sich beispielsweise auf folgende Punkte beziehen: Schlafgewohnheiten, wie Aufstehzeit, Zubettgehzeit, liest gerne, hört gerne Musik, sollte ein Nachtlicht leuchten, Ess- und Trinkgewohnheiten und Abneigungen, gibt es Regelmäßigkeiten beim Friseur- und Fußpflegebesuch, sind Waschroutinen zu beachten, welche Fähigkeiten beim Waschen, Ankleiden, Auskleiden, Ausscheiden sind vorhanden etc..

Um diesen anspruchsvollen Zielen gerecht werden zu können, ist es notwendig, Bezugspflege durchzuführen. Darunter verstehen wir, dass eine oder mehrere Mitarbeiter kontinuierlich (vom Einzug bis zum Lebensende) einen Bewohner begleiten. Diese Kontinuität gibt Sicherheit und Vertrauen. Durch die Einbindung mehrerer Mitarbeiter in den Pflegeprozess entsteht ein Konzept mit erweiterten Sichtweisen und einem ganzheitlichen Ansatz.

Die Qualität und der Erfolg unseres Pflegekonzeptes hängen von der Mitarbeit des jeweiligen Bewohners, sowie der Kontinuität und konsequenten Durchführung der geplanten Pflege der Mitarbeiter ab. Der Pflegeprozess ermöglicht eine organisierte und ganzheitlich orientierte, individuelle Pflege. Der Pflegeregelkreisprozess ist als Problemlösungsprozesse zu sehen.



Anhand dieses Prozesses lässt sich der Erfolg oder Misserfolg von Pflegemaßnahmen beurteilen und entsprechend auf Veränderungen reagieren.

Leistungsangebot für vollstationäre Pflege

Das Leistungsangebot entspricht den Rahmenverträgen und Bundesempfehlungen über die pflegerische Versorgung und Betreuung von Bewohnern.

Inhalt der Pflegeleistungen sind die im Einzelfall erforderlichen Hilfen und Unterstützungen zur teilweisen oder zur vollständigen Übernahme der Aktivitäten im Ablauf des täglichen Lebens oder zur Beaufsichtigung, Anleitung mit dem Ziel der eigenständigen Durchführung der Aktivitäten. Die Hilfen sollen diejenigen Maßnahmen mindern, sowie einer Verschlimmerung der Pflegebedürftigkeit und Entstehung von Sekundärerkrankungen vorbeugen. Die Durchführung und Organisation richten sich nach dem allgemeinen anerkannten Stand der medizinisch-pflegerischen Erkenntnisse.

Die Pflegeleistungen werden in Form der aktivierenden Pflege unter Beachtung der Qualitätsvereinbarungen nach § 80 SGB XI erbracht.

Inhalt der allgemeinen Pflegeleistungen:

Grundpflege / Hilfe bei der Mobilität und der Ernährung

- Teil- oder Ganzwaschungen am Waschbecken oder im Bett
- Duschen / Baden
- Rasieren / Haarpflege / Gesichtspflege
- Mund-, Augen-, Nagel- und Hautpflege
- Positionswechsel mobiler Bewohner
- Hilfestellung beim An- und Auskleiden
- Krankenbeobachtung
- Durchführung prophylaktischer Maßnahmen
- Hilfestellung bei WC- Gängen, Kontinenztraining
- Inkontinenzversorgung
- Bedarfsgerechte Zubereitung der Nahrung
- Verteilen der Mahlzeiten bzw. Anreichen der Nahrung
- Hygienemaßnahmen (ggf. Garderobenwechsel, Hände waschen, säubern)
- Führen der Flüssigkeitsbilanz
- Hilfe beim Gehen, Stehen, Treppensteigen und Fahren im Rollstuhl
- Mobilisation und Motivation bewegungseingeschränkter Bewohner
- Transfer und Begleitung vom Bett in den Rollstuhl und zurück,
in die Gemeinschaftsräume, zur Toilette, ins Bad und zu Festen und Feiern
- Einsatz von Gehhilfen fördern und Umgang mit Gehhilfen trainieren

Medizinische Behandlungspflege nach ärztlicher An- / Verordnung

- Kontrolle der Vitalzeichen (Gewicht, BMI, RR, BZ, Puls, Temperatur)
- Verbandwechsel
- Bestellen / Stellen / Verteilen / Anreichen und Überwachen der Medikamente
- Prothesen- und Stumpfpflege
- Subcutan - Injektionen
- Katheterpflege
- Einlauf zur Darmentleerung

- Dekubitusbehandlung nach Expertenstandard
- Trachealkanülenpflege
- Stomaversorgung
- Verabreichung von Sondenernährung bei liegender Sonde
- Verabreichung von Infusionen bei liegendem Zugang

Soziale Betreuung und therapeutische Angebote

Unsere Mitarbeiter stehen den Bewohnern nicht nur in pflegerischer Sicht zur Seite, sondern auch im sozialpflegerischen Bereich. Auf Grund der AEDL's, die uns eine Orientierungshilfe zur Einschätzung von Fähigkeiten, Problemen und Bedürfnissen des Bewohners geben, gehen wir gezielt auf die Wünsche ein und gestalten so ein umfassendes Angebot.

- Unterstützung und Anregung bei persönlichen Angelegenheiten z.B. bei Behörden- und Ämtern, Facharztbesuche
- Gesprächsrunden
- Kreative Beschäftigungsangebote
- Kulturelle Veranstaltungen
- Organisation und Durchführung von jahreszeitlichen Veranstaltungen
- Regelmäßige Spaziergänge
- Ausflüge und Spaziergänge in die nähere Umgebung
- Therapie zur Mobilisierung und Erhaltung derselben
- Spiele, Seniorensport, Gedächtnistraining, Leserunde, Handarbeiten mit verschiedenen Materialien
- Einzeltherapie/ Einzelbetreuung
- Strukturierung für Menschen mit Demenz

Unterkunft und Verpflegung

Wäscheservice: Durch externen Dienstleister zweimal wöchentlich. Durch die Intensität ist ein kurzer Wäscherücklauf der Bewohner- und Hauswäsche gewährleistet.

- Wäschekennzeichnung durch den Dienstleister
- Waschen, Abholen und Bringen der bewohnereigenen Wäsche
- Chemische Reinigung der bewohnereigenen Wäsche
- Waschen, Abholen und Bringen der Flachwäsche

Reinigung: Der Reinigungsrythmus der einzelnen Räumlichkeiten geschieht individuell angepasst und bedarfsorientiert. Wir achten darauf, dass die Reinigung niemals zu Zeiten geschieht, in denen sie vom Bewohner als störend empfunden wird. Für die gemeinschaftlich genutzten Bereiche ist eine planmäßige, bedarfsgerechte Reinigung erforderlich.

- Die Reinigungstätigkeiten werden durch eigene Mitarbeiter unter Berücksichtigung der allgemeinen Hygienerichtlinien durchgeführt.

Speisen und Getränkeversorgung: Das Mittagessen wird durch einen externen Lieferanten bezogen, Frühstück, Abendessen und Zwischenmahlzeiten werden in der Einrichtung zubereitet. Getränke werden zu den Mahlzeiten gereicht, auf Wunsch ist ein Zimmerservice möglich. Zusätzlich befinden sich auf den Wohnbereichen frei zugängliche Getränke z. B. im Therapieraum, Wohnzimmer etc.

- Frühstück
- Mittagessen
- Nachmittagskaffee
- Abendessen
- Sondenkost (auf ärztliche Anordnung)
- Abwechslungsreiche Zwischenmahlzeiten und diverse Getränke stehen jederzeit zur Verfügung

Haumeisterservice: Erhaltung der Einrichtung durch Wartung, Instandhaltung und Reparatur der Räume, technischen Geräte und technischen Hilfsmittel.

- Pflege der Außenanlage
- Einzugshilfe

Verwaltung als Anlaufstelle für Bewohner mit den Aufgaben:

- Führen der Taschengeldkonten
- Annahme und Verteilen von Post
- Erledigung allgemeiner Verwaltungsarbeiten
- Einrichtungsaufnahmemodalitäten
- Zusammenarbeit mit dem Heimbeirat
- Zusammenarbeit mit Angehörigen und Betreuern
- Aufnahme neuer Bewohner
- Öffentlichkeitsarbeit
- Korrespondenz mit Krankenkassen, dem medizinischen Dienst und anderen Kostenträgern

Externe Dienstleistungen sind:

- Fußpflege/ Podologe
- Friseur
- Krankengymnastik und andere Therapieangebote

Öffentlichkeitsarbeit heißt für uns entsprechende interne und externe Angebote nach außen zu vertreten und diese bei Interessierten und Betroffenen bekannt zu machen. Mit dem Ziel, Informationen zu verbreiten, öffentliches Interesse für unsere Einrichtung zu wecken, Verständnis, Anerkennung und Vertrauen zu schaffen.

Interne Öffentlichkeitsarbeit

- Feste, Feiern, Geburtstags- und Jubiläumsfeiern
- Hilfe beim gesamten Einzug
- Ehrenamtliche Mitarbeiter
- Beratungsgespräche
- Informationsnachmittage für Vereine und Betreuer
- Veranstaltungspläne

Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Kontakte mit Ärzten, Sozialdiensten, Kirchengemeinden, Vereinen, Nachbarn, Musikschule, Kindergärten, zukünftigen Mitarbeitern, Geschäften und Firmen vor Ort
- Pressearbeit
- Gemeinsame Fortbildungen mit Ärzten und Sanitätshäusern, Krankengymnasten
- Krankenhausbesuche
- Gemeinsamen Feste und Feiern
- Messe Besuche
- Tag der offenen Tür
- Dienstleistungsangebote in der Einrichtung

Zukunft

Unser Konzept wird ständig Erweitert aktualisiert und verbessert. Die geschieht durch unsere Arbeitsgruppen innerhalb der Einrichtung:

- Heimbeirat
- Küchenausschuss
- Qualitätszirkel auch Bereichsübergreifend

Unser Ziel ist es die Unabhängigkeit unserer Bewohner soweit wie möglich zu erhalten oder so schnell wie möglich wiederherzustellen, das heißt wir respektieren die Wünsche der Bewohner, akzeptieren Grenzen und bieten geeignete Hilfe an, immer mit Blick auf die Neusten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse.